

Der neue Umweg, wie er wirkt und was dahinter steckt

Von Mag. Christian Vartian

am 27.02.2010

1) Der neue Umweg und wie er wirkt:

Diese Woche brachte die bislang volumensmäßig größte Emission von US- Treasuries in einer Woche, also eine „Geldabsaugung“ durch Marktplatzierungsbedarf. Und invers und gleichzeitig sozusagen musste FED- Gouverneur Ben Bernanke vor dem US- Kongress erklären, wie er die Arbeitslosigkeit beheben will. Er versprach weiterhin für längere Zeit niedrige Zinsen.

Noch dazu kam es zu weiteren Downgradings von Griechenland bzw. griechischen Finanzinstitutionen. Das hier EUR- gefährdende Potenzial steigt laufend. Es hat bereits ein Niveau erreicht, wo offenbar alle Zentralbanken nun nicht mehr weiter beunruhigen wollen.

Was also tun, bei diesem Dilemma?:

- Öl muß von Zwischenrekordständen bei 81\$ pro Faß irgendwie heruntergebracht werden, weil ein zu hoher Ölpreis den Patienten Konjunktur stark gefährdet;
- Eine Rekordmenge an Treasuries muß verkauft werden;

Diese 2 Ziele könnten zusammen mit einer Dollar- Stärkung gegen den EUR erreicht werden. Dies wäre aber schlecht für die folgenden Nebenerfordernisse:

- Bloß muß zwecks US- Arbeitsmarkt ein entspannendes Zinssignal gesetzt werden- niedrige Zinsen für lange Zeit;
- Bloß sollen die Aktien nicht weiter crashen;
- Bloß ist der Zustand des EURO bereits so bedenklich, dass dieser weitere Kursstürze gegen den USD kaum mehr verträgt.

Da bleibt dann nur der YEN.

Zur Erklärung:

Die rein spekulantenorientierte Welt ist ja durch Liberalisierungsgesetze geschaffen worden, zuletzt den Gramm, Leach Bliley Act of 1999, dagegen kann eine Notenbank nichts tun, nur der Gesetzgeber.

Die Notenbank kann nur mehr perfekten Spekulantenservice anbieten: Höchster Spread zwischen Basiszinssatz zur Finanzierung der Spekulation und den Zinsen der Staatsanleihen in der gleichen Währung ergibt maximalen Gewinn der Spekulation. Wenn der Anleiheemittent nicht Pleite macht. Zu einem guten Spekulantenservice gehört daher das Bailouten durch Ankauf notleidender Bonds oder unplatzierbarer Bonds durch die Zentralbank. Genau das tut die EZB bei

Griechenland nicht. Die FED tut es in ihrem Zuständigkeitsbereich immer. Daher verfällt der EUR, er ist das schlechtere Angebot.

Die zweite Spekulationsart ist der Carry- Trade, die Kreditaufnahme in einer Währung mit sehr niedrigen Zinsen und die Veranlagung des superbilligen Kredites in Anleihen einer anderen Währung (das geht aber auch ohne Wechselkursrisiko- siehe obiger Absatz). Daher wird der Carry- Trade derzeit stärker zur Veranlagung in Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen eingesetzt. Die niedrigsten Zinsen bieten der große YEN und der kleine CHF.

YEN zum EUR ist eine wichtige und oft übersehene Carry-Trade Kategorie.

Hebt man nun den YEN im Kurs z.B. gegen den EUR oder USD an, entsteht eine Liquiditätsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen das Geld wegnimmt, ohne den EUR zu crashen. Bei den Aktien ist die Wirkung aber lokal, es sinken dabei nur asiatische Aktien stark, amerikanische nicht, weil der höhere YEN umgekehrt die US- Exportchancen erhöht.

Das hat man gemacht. Daher sanken die asiatischen Aktien stark und leider bekam Palladium einen kleinen Dämpfer, weil es eben für fast jedes Produkt gebraucht wird und Asien derzeit der stärkste Wachstumsort ist, welcher, wenn man seine Aktien trifft, Palladium etwas dämpft (aber viel weniger als die asiatischen Aktien).

2) Was dahinter steckt:

Bis inkl. November 2009 wurde doch „elegant“ monetisiert, es gab das Staatsanleihen- Problem gar nicht, zumindest nicht liquide oder als sichtbare Schuldenkrise.

Warum hat sich das geändert?

Es geht um die "Volcker-Rule", eine aus der konsistenten und richtigen Idee des letzten seriös-keynesianischen FED Chefs herausgerissenen Bestandteil, der insbesondere den Eigenhandel von Banken verbieten soll bzw. wer Eigenhandel betreibt, ist dann keine Bank mehr mit Gratisgeld der FED- Im Grunde und in normaler Zeit wäre das eine völlig richtige Maßnahme.

Wir sind aber in keiner normalen Zeit und was geschähe denn dann?: Riesige, bereits seit 2008 gedruckte Geldmengen, mit denen die Banken nur spekulieren, müssten zurückgegeben werden, oder in die Realwirtschaft injiziert werden (zu **echten** Kunden), wofür sie ja eigentlich immer vorgesehen waren, nur „umgeleitet“ wurden und daher dort nie ankamen.

Der Rest ist Eichelburg pur: Dann springt die Inflation an und der Goldpreis.

Deshalb haben die Notenbanken Angst davor und bilden eine Art "Deflationspolster" seit Ende November 2009 für den Fall, dass gegen ihren Wunsch der US- Kongress die Volcker-Rule womöglich durchgehen ließe, die der Monetarist Bernanke ganz sicher haßt wie der Teufel das Weihwasser. Tatsächlich ist die Volcker Rule nicht das Komplettpaket von Volcker, das würde nämlich dazu noch starke Zinserhöhungen mit aktiver Druckmaschine (= Viel und teures Geld) und weitere M1 Expansion beinhalten (Ergebnis: Wegschmelzen des Finanzsystems und seiner Assetklassen), das blockieren aber die Monetaristen, denn die wollen ihr Schuldenkarussell behalten.

Wer sich für weitere theoretische Hintergründe interessiert, hier der kleingedruckte Anhang- schwere Kost!

Die Austrian school of Economics, begründet vom Österreicher Carl Menger war innerhalb eines politischen Spektrums, das aus heutiger Sicht komplett rechts ist, eine Revolution gegenüber der sogenannten altklassischen = britischen Schule von Adam Smith und co. Die neue war theoretisch einfach besser, weniger primitiv tauschtheoretisch, hat den Grenznutzen erfunden und eigentlich die moderne Nationalökonomie.

Ihre Heimat, die wirtschaftlich ultraliberal regierte AT- Monarchie, in der Böhmen als größtes Bundesland fast alle Finanzminister stellte, berühmt u.a. Eugen von Böhm- Bawerk.....zerbrach aber bald und die Republik Österreich, nun ohne die liberalen Tschechen und Lombarden eine Bauernrepublik wurde ökonomisch im Sturm von den Christlichsozialen und deren Kameralismus (ökonomischer Stände- und Genossenschaftsstaat) erobert und die rechtsliberalen wurden weggefegt. Die Tschechoslowakei hat die Währung (Krone) und die Ökonomie der Monarchie weitergeführt. Deren Präsident Masarik war aber ein Sozialdemokrat (er hat die kapitalistische Sozialdemokratie sogar erfunden- der rote Rest Europas war nämlich linksrot- sozialistisch). Masarik war der erste Toni Blair. Aber er war kein Ultraliberaler. Daher kam für die Spitzen der Austrian School Emigranten, jetzt in den 1920-igern angeführt von Hayek auch CZS als neue Wirkungsstätte nicht in Frage und sie gingen nach Amerika und gründeten die Chicago School of Economics. Diese lieferte sich im "Methodenstreit" schwere Gefechte mit den Vertretern der Altklassik in Amerika, die damals dort noch den Ton angaben. Bevor die Austrian=Chicago School gewann, zerbrach das altklassische Finanzsystem 1929 in einem Crash.

Kurzer Zeitsprung 1921: Am Friulischen Süden der Monarchie, in Rimini an der Adria saß ein anderer Altösterreicher und absolut nicht Lombarde, nämlich Benito Mussolini, der 3 Jahre nach dem Ende der Monarchie und der Italienwerdung seiner Heimat durch massiv antislawische Aktionen gegen Slowenen und Kroaten sprich gegen Jugoslawien u.a. mit der Besetzung von Fiume (Rijeka) bald in Italien die Macht übernahm. Der bastelte aus Teilen des französischen Staatsmerkantilismus und der steirischen Kameralistik und ein paar neuen Staatslenkungs-ideen eine neue Art der Marktwirtschaft zusammen, gelenkt durch direktstaatliche Ausgaben. Das gefiel einem durch die Verweigerung des Dienstes an der Waffe für seine Heimat im 1. Weltkrieg wegen Fahnenflucht Richtung Preußenreich vulgo Deutsches Reich ausgebürgerten namens Hitler. Der ließ sich von einem Bankier ohne Ideologie namens Hjalmar Schacht (später NS- Minister und Reichsbankchef und nie Parteimitglied- in Nürnberg freigesprochen) eine neue Variante des italienischen Neusystems zurechtzimmern. Eine Neuerung von Schacht waren die Steuerungen mit "vorzeitigen Fiskalabschreibungen". In einem Wirtschaftsgremium namens "Freundeskreis Reichsführer SS" sollen ein gewisser noch unbekannter Ludwig Erhard und Schacht sich intensiv ausgetauscht haben. Einem Investor in England, John Maynard Keynes, der superreich geworden war, indem er den Zusammenhang zwischen Zinsen und Wechselkursen entdeckte, fiel auf, dass Italien trotz des Börsencrashes boomte und Deutschland ab 1933 ebenfalls mitten in der Depression Arbeitsplätze schuf. Er hat die italienisch-deutschen Ideen entradikalisiert und seine eigenen Erkenntnisse wissenschaftlich in Teilen publiziert und schließlich zu einer vollkommen neuen, dynamischen Theorie synthetisiert, die 1936 als "General Theory" herauskam. Nicht seine Heimat, wohl aber der US- Präsident Roosevelt hat noch im selben Jahr diese Theorie im New Deal angewandt. Die gleichzeitigen US- Finanzmarktbeschränkungsgesetze tragen eindeutig keynesianische Handschrift und galten bis 1999.

Diese Gesetze waren die erste und letzte Koproduktion der "2 Jungen Schulen: Austrian-Chicago und Keynes". Dann übernahmen die Keynesianer die Macht, die sie erst mit dem Abgang von Paul Volcker 1987 wieder abgaben. Vier Jahre nach 1936 hat sich ein exilierter 2- Sterngeneral und Exminister aus Frankreich namens Charles De Gaulle in London intensiv mit Keynes befaßt und dazu eine politische, zentristische Ergänzungsschule draufgesetzt, den Gaullismus.

Man muß nun einfach zur Kenntnis nehmen, dass ab 1936 eine in den USA 35 Jahre dauernde Koexistenz mit goldgedeckten Keynesianismus erfolgreich existiert hat, in Teilen Europas noch länger. Ab 1971 bis 1987 hat in den USA dann der Keynesianismus ohne Golddeckung auch mit Zinsen eine crashfreie Ökonomie hingekriegt. Auch Erhard hat teilweise ein Schüler von Schacht und hat dann die zivilisierte Variante Keynesianismus zum Wirtschaftswunder gemacht. Geringe M3, hohe M1 mit fiskal erzeugter sehr hoher Geldumlaufgeschwindigkeit funktionieren. Die effektive M0 dabei kann statisch niedrig sein und damit brauchbar mit Gold deckbar. Ihre Wirkung entfaltet sie durch die hohe Umlaufgeschwindigkeit mehrfach und trotz Multiplikation kreditfrei.

Die Austrian School, das arme Schwein, kam nach ihrem Abgang aus Wien 1918 ein wenig bei Benes, richtig erst im Pinochet Chile und dann ab 1993 heim nach Tschechien (nach der SK- Abspaltung) wieder an die Macht. Soviele Jahre ohne Macht in einem Land von Bedeutung haben dort eben Frustrationen erzeugt, sodaß Ende der 1970-iger einige drittklassige Abspalter unter Friedmann was politisch Anbiederndes, den Mutanten Monetarismus erfunden haben, den Thatcher und Reagan in die Tat umsetzten und ab 1987 die FED.

Gold kauft man mit M1, mit Eigenkapitalgeld. Gold ist ein Wertespeicher (damit ein Konkurrent zu anderen Wertespeicheralternativen). Es gibt eine kaum erwähnte eindeutige Korrelation von Gold: nämlich die langfristige Inverse zu inflationsgeschützten Staatsanleihen. Warum?: Gold mißt nicht die Inflation der Gesamtgeldmenge M3 (eigentlich zzgl. Schattengeld OTC, also M3 plus MBS & CDO & Commercial Paper und alle sonstigen Wechselformen), Gold mißt den Teil der echten Inflation der M1, welcher nicht durch die Zinsen von Staatsanleihen abgedeckt ist. Gold steigt bei negativer Realverzinsung, aber dort bezogen auf die M1.

Platin und Kupfer messen dagegen die Inflation der Gesamtgeldmenge.

Palladium mißt das Wachstum der Gesamtindustrie.

Gold ist zum Reichwerden da! Es ist der Switcher, der Ausradierer der Konkurrenz, der Ballon über dem Zunami, der wenn er im Trümmerfeld dann landet, das 100- fache von vorher einkauft. Gold ist der Cadillac, der 1946 im zertrümmerten Frankfurt voll beledert und beheizt vorfährt und fragt: Was kostet diese Straße inkl. sämtlichen Häusern? Oder der dicke Mercedes, der das Spielchen umgekehrt 1979 in den USA macht. Das ist Gold. es bewahrt keine Werte, es speichert Werte und transferiert sie in der Zeit nominell konstant die Startzeit haltend. Das bedeutet auch: Gold muß in der richtigen Startzeit eingekauft und dann in der schlechten Zielzeit angewandt werden, mit 100- oder 10.000 facher Kaufkraft.

Palladium versichert aber Gold konjunkturell und umgekehrt und beide versichern gegen Pleite.

Davor haben die Angst.

Die Austrian school glaubt, Golddeckung entschuldete und entinflationierte, die Rechtskeynesianer glauben, sie zwingt zur Abdankung der Notenbanken und zur Rückkehr der hohen M1- Umlaufgeschwindigkeit bei M3- Schrumpfung. Letztlich verhindert eine Golddeckung jedenfalls die Hyperinflation. Gold ist nämlich knapp. Die Kreditgeldmenge kann man technisch nicht mit Gold decken. Man kann sie wegmachen, das gibt eine 98% Deflation. Das läßt keine Regierung zu bzw. würde gelyncht oder ist von Pinochet. (Da ist das alte Problem der Austrian School dann wieder). Man kann aber die M1 z.B. vervierfachen, dann dynamisch golddecken und dann brutal die M3 runterfahren und die M1- Umlaufgeschwindigkeit gleichzeitig hochfahren WAS ABER NUR STEUERPOLITIK KANN UND KEINE ZB. Das ist das keynesianische Programm daher auch das von Volcker. Damit "emuliert" die schnell drehende M1 die runtergefahrte M3 kreditfrei und es crasht überlebbar und kurz, wobei gleichzeitig die absolute M0 Menge trotz x 4 noch statisch gering genug ist, um zu sehr hohem Kurs von derzeit geschätzt etwa 12.000,- USD/ Feinunze goldgedeckt zu bleiben.

Crashen muß es aber. Die "Entschuldung" = (M3-M1) Reduktion reicht ja nicht. Seit März 2008 fehlt dem System die OTC- Schattengeldmenge fast komplett. Forget Lehman! Bear Stearns was THE event. Die Niedrigzinspolitik hat in den 1990-igern die Welt ruiniert, 2002 war auch sie am Ende, alles verschuldet. Dann kam die Schattengeldmenge als "Retter". Kredit- und andere nicht verbuchte OTC- Derivate als nicht verbuchte Zusatzverschuldung, um den "Preis der Welt" noch mal 5 Jahre lang zu steigern. Die Derivateinvasion war sozusagen die monetaristische Alternative zur keynesianischen Geldumlaufgeschwindigkeit, bloß eben im Gegensatz zu dieser zusatzverschuldend.

Das System hat jetzt theoretisch zu experimentieren begonnen, die Volcker Rule ist eine Zeitmaschine zurück, ihre Anwendung brandgefährlich im Übergang!

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung ausgeschlossen.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen. Er betreibt eine Land-Banking Company und eine Investment- Banking- Boutique (mit physical EM Management)